

INSEK Stadt Hennigsdorf Fortschreibung 2013/2014

2. Bürgerwerkstatt 2014. Hennigsdorfer ZukunftsDialog.

Dokumentation

24.11.2014, Rathaus Hennigsdorf, Saal, 18-20 Uhr

Tagesordnung

18:00 Begrüßung und Rückblick

18:10 TOP 1: Zusammenfassung Stand der Arbeit zum "INSEK"

18:30 TOP 2: Informieren und Rückfragen an den Stelltafeln

19:00 TOP 3: Anmerkungen und Rückfragen im Plenum

19:50 TOP 4: Zusammenfassung und Ausblick

Begrüßung und Rückblick

Bürgermeister Andreas Schulz begrüßte ca. 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. Bürgerwerkstatt im Rahmen des Hennigsdorfer ZukunftsDialogs im Rathaus Hennigsdorf. Anlass war der fortgeschrittene Arbeitsstand des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK). Bereits am 30.6. wurde bei der 1. Bürgerwerkstatt zu den Handlungsbedarfen der Stadt in den kommenden Jahren diskutiert. Dort waren mehr als 100 Stellungnahmen abgegeben worden, die anschließend einzeln abgewogen wurden. Besonders viele Stellungnahmen gab es in den Handlungsfeldern Verkehr, Wohnen und Soziales. Zahlreiche Anregungen der Bürgerinnen und Bürger sind in das Konzept eingeflossen. Auch innerhalb von Politik, Verwaltung sowie mit Vertretern der Wirtschaft wurden in weiteren Veranstaltungen Herausforderungen und Planungen zusammen getragen.

In der 2. Bürgerwerkstatt informierte die Stadt Hennigsdorf über den derzeitigen Stand des Stadtentwicklungskonzeptes und bot Gelegenheit für Rückfragen und Diskussion, ob die geplanten Vorhaben den richtigen Weg für ein lebenswertes Hennigsdorf beschreiben.

Herr Schulz ging zunächst auf die zentralen Diskussionsthemen der 1. Bürgerwerkstatt ein. Dies waren der Umbau Fontanesiedlung, die Ortsumgehung Nieder Neuendorf und die Uferpromenade/Uferbereich Nieder Neuendorf:

- Zur Fontanesiedlung fasst Herr Schulz zusammen, dass sich Stadt und Anlieger einig sind über den Handlungsbedarf bei Erhalt der historischen Struktur. Ein Entwurf für einen Projektbeschluss zur grundhaften Erneuerung der Fontanesiedlung wurde im Frühjahr jedoch von der anliegenden Bevölkerung abgelehnt. Als Konsequenz erfolgte eine juristische Überprüfung der Straßenausbaubeitragssatzung, deren Ergebnis im Herbst 2014 den vorgeschlagenen Weg der Stadt als zulässig bestätigte. Aufgrund des nicht erfolgten Projektbeschlusses durch die SVV ist die Erneuerung je-

doch nicht in der kurz- und mittelfristigen Haushaltsplanung berücksichtigt. Vor einer Investition ist die Planung jedenfalls erneut mit den Anwohnern zu diskutieren.

- Die Realisierung der Ortsumgehung Nieder Neuendorf wurde bislang von der Stadt als langfristiges Projekt gesehen. Aus Sicht der Stadt ist die ortsnahe Umgehung (OU) die einzige und fachlich richtige Lösung zur Verkehrsentslastung der L172. Ein Bau der OU ist jedoch auf lange Zeit unrealistisch: Als Landesstraße wäre die OU durch den zuständigen Straßenbaulastträger (Land Brandenburg) zu finanzieren und zu realisieren. Im aktuellen und bis 2023 gültigen Landesstraßenbedarfsplan ist die OU jedoch nicht aufgeführt. Weiter wird die OU in Teilen der Bürgerschaft kritisch betrachtet. Nunmehr gibt es einen politischen Beschluss der SVV, die OU aus dem Flächennutzungsplan (FNP) zu streichen. Somit wird diese Maßnahme bei der INSEK-Fortschreibung nicht weiter verfolgt.
- Zum Bereich rund um die Uferpromenade/ ehemaliger Gutshof in Nieder Neuendorf gab es eine Reihe an Stellungnahmen bzgl. Landschafts- und Naturschutz. Wie in der Abwägung der Stellungnahmen dargestellt, sind an der Uferpromenade Sichtachsen, Zuwegungen, Radwege und Aufenthaltsbereiche gesichert und bereits größtenteils angelegt worden. Flächen zum Schutze von Natur und Landschaft stehen zur Erholung zur Verfügung. Der Uferstreifen in Nieder Neuendorf ist durchgängig über Bebauungspläne gesichert. Der bebaubare Bereich entspricht rechtskräftigem Ortsrecht. Im Bereich des Bebauungsplans Nr. 4 "Nördliches Seeufer" ist der städtebauliche Vertrag zur Umsetzung der Bebauung mit dem Eigentümer erneuert worden, woraufhin nun ein geringerer Teil an Wohnbebauung realisiert wird als ursprünglich beabsichtigt.

Weiterhin informiert Herr Schulz über zwei grundlegende Entscheidungen, die im Vorfeld des INSEK-Beschlusses getroffen werden müssen: Zum einen soll voraussichtlich Ende des Jahres 2014 eine Entscheidung über den Grundschulstandort gefällt werden. Dabei wird von der Stadt eine Übernahme der Förderschule an den Havelauen angestrebt, im Zusammenhang mit einer Erweiterung (Neubau) der Regenbogenschule. Zum anderen muss im Vorfeld des INSEK-Beschlusses ein Haushaltsbeschluss gefasst sein, der die entsprechende Finanzierung der im INSEK-Entwurf kurzfristig geplanten Maßnahmen sicherstellt.

TOP 1 Zusammenfassung Stand der Arbeit zum "INSEK"

Frau Dr. Flecken begrüßte die Bürgerinnen und Bürger im Namen der Planergemeinschaft Kohlbrenner eG. Anknüpfend an die 1. Bürgerwerkstatt gab sie zunächst einen Überblick zum Aufbau und zu den Bearbeitungsschritten des INSEKs. Die inhaltlichen Schwerpunkte der letzten INSEK-Fortschreibung 2010/2011 bleiben erhalten. Nach Analyse und Leitbilderstellung erfolgt nun die konkrete Maßnahmenplanung, die in einen "Aufgabenplan" der Stadt Hennigsdorf für die kommenden Jahre mündet. Die Identifikation der Handlungserfordernisse erfolgte in mehreren Schritten, einschließlich der Öffentlichkeitsbeteiligung im Rahmen des Hennigsdorfer ZukunftsDialogs.

Die geplanten Maßnahmen bzw. Einzelprojekte sind als Antworten auf die Handlungserfordernisse zu verstehen.

Der Weg vom Handlungserfordernis zur Planung eines konkreten Einzelprojektes durchlief weitreichende Abstimmungen innerhalb der Verwaltung sowie im Austausch mit der Öffentlichkeit: Nach Formulierung der Handlungsbedarfe erfolgte eine Abwägung der Anregungen. Diese wurden diskutiert und abgeglichen mit Planungen in Politik, Verwaltung, städtischen Gesellschaften und der WGH. Das Ergebnis der Abwägung aller Stellungnahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung ist im Internet auf der Seite der Stadt zum Download bereit gestellt.

Im Zuge dieses Prozesses sind die konkreten Einzelprojekte ausformuliert, eine Priorisierung vorgenommen und Zuständigkeiten benannt worden. Die Finanzierung wird zum großen Teil durch die Stadt oder entsprechend der Zuständigkeiten durch andere öffentliche Behörden oder sonstige Träger gesichert. Auch private Maßnahmen sind benannt und Möglichkeiten der Inanspruchnahme von Fördermitteln wurden (und werden weiterhin) eruiert.

Im Anschluss an die Ausführungen von Frau Dr. Flecken erläuterte Herr Richter den Aufbau und die Darstellungen des Maßnahmenplans sowie der ausführlichen Maßnahmenliste.

TOP 2 Informieren und Rückfragen an den Stelltafeln

Im ersten Informations- und Diskussionsteil nutzten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, sich an den Stelltafeln ein konkretes Bild über die Vielzahl an Einzelprojekten zu verschaffen. Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Steuerungsrunde aus Politik, Verwaltung, den städtischen Gesellschaften und der Planergemeinschaft beantworteten Fragen und gaben ausführlichere Informationen zu den dargestellten Inhalten oder zum Verfahren.





TOP 4 Anmerkungen und Rückfragen im Plenum

Nach dem Rundgang an den Ausstellungstafeln und der individuellen Klärung erster wichtiger Fragen gab es die Möglichkeit, Anmerkungen und Fragen im Gesamtplenum zu stellen, die dann vom Bürgermeister bzw. von weiteren Vertreterinnen und Vertretern der Stadt direkt beantwortet wurden.



Nachfragen/ Anmerkungen aus dem Plenum, einschl. Beantwortung durch Vertreterinnen und Vertreter der Stadt:

- Kritik am Konzept für die gesamte Stadt Tempo 30 einzuführen. Es könnte ein anderer Asphalt verwendet und so eine Lärminderung erreicht werden.
 - Die Aspekte Lärm und Sicherheit sind relevante Aspekte, die zu der Einführung von Geschwindigkeitsbegrenzungen von Tempo 30 geführt haben. Instandhaltung der L172 als Landesstraße bzw. die Erneuerung des Belages erfolgen entsprechend durch das Land. Das Ziel der Lärm-

minderung rechtfertige die Einführung von Tempo-30-Zonen bzw. -abschnitten. Dies liegt im Kompetenzbereich der Stadt und erfolgt ausschließlich nach sorgfältiger Einzelfallprüfung.

- Die Fontanestraße ist nicht zu breit und eine Verschmälerung dieser ist nicht notwendig.
 - Die Fontanestraße wird häufig mit höherer Geschwindigkeit als 50 km/h befahren. Der Zustand der Straße ist insgesamt erneuerungsbedürftig. Verbesserte Querungsmöglichkeiten für Passanten sollen z.B. durch Gehwegvorstreckungen realisiert werden. Für eine Verbesserung der Gestaltung und der Nutzbarkeit durch alle Verkehrsteilnehmer sind weitere Maßnahmen beabsichtigt.
- Was ist mit dem Geschwindigkeits-Display am Ortseingang Marwitzer Straße gemeint?
 - Die geplante LED-Tafel soll den einfahrenden Autofahrern ihre Geschwindigkeit anzeigen. Solche Displays sollen sensibilisierend wirken, und werden vielerorts z.B. auch im Bereich von Schulen errichtet.
- Muss die OU vollständig aufgegeben werden? Kann die Streckenführung aus Natur- und Lärmschutzgründen verändert werden, z.B. näher an den Waldrand?
 - Die jüngste Entscheidung der Stadtverordnetenversammlung über die Streichung der vorgesehenen Trasse aus dem Flächennutzungsplan ist eine politische Entscheidung als Ergebnis eines langen Diskussionsprozesses gewesen, die den Perspektiven auf Landesebene und den Realitäten der vergangenen 20 Jahre Rechnung trägt.
- Der Belag der Uferpromenade Nieder Neuendorf hat Erneuerungsbedarf.
 - Für die Weggestaltung wurde seinerzeit bewusst eine wassergebundene Decke gewählt (z.B. weichere Deckschicht, naturnahe Gestaltung). Dies ist in Uferbereichen üblich. Bei ungünstiger Witterung hat dies eine vorübergehende Beeinträchtigung des Nutzungskomforts zur Folge. Spielraum für eine Kompletterneuerung wird derzeit nicht gesehen, da diese sehr kostenintensiv ist.
- Was unternimmt die Stadt gegen die unzureichende Infrastruktur in Nieder Neuendorf, z.B. Versorgung mit Lebensmittelanbietern, Versorgung mit Ärzten/ Apotheken?
 - Den Bedarf eines zusätzlichen Lebensmittelanbieters für die Anlieger im Bereich südlich/westlich des Waldparks hat die Stadt im Einzelhandelskonzept bereits festgeschrieben. Im Ortsteilzentrum Nieder Neuendorf ist der historische Dorfkern mit großem Engagement der Stadt revitalisiert und ein Supermarkt integriert worden. Weiterer Bedarf wird hier derzeit nicht gesehen. Die Stadt ist gerne Ansprechpartner für Investitionsvorhaben Privater. Die Versorgung mit Ärzten wird wiederum durch die Ärztekammer geregelt.
- Die Erreichbarkeit von Nieder Neuendorf mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist unzureichend. Der Ortsteil ist nur für Bewohner mit eigenem Auto attraktiv. Ältere Menschen werden dort nicht wohnen bleiben. Die Anzahl

und Frequenz der Buslinien ist nicht ausreichend.

→ Die Erhöhung der Bustaktung ist ebenfalls ein Anliegen der Stadt. Dies muss jedoch auf Kreisebene geregelt werden. Wenn Bürgerinnen und Bürger das Thema ebenfalls auf der Kreisebene artikulieren, wäre dies hilfreich für die entsprechenden Bemühungen seitens der Stadt.

- Darüber hinaus wurde schriftlich an den Stelltafeln kommentiert, dass familienfreundliche Angebote gefördert werden sollen, insbesondere Jugendarbeit und Sportvereine (Übungsleiter).

TOP 4 Zusammenfassung und Ausblick

Frau Dr. Flecken gibt einen Überblick über vergangene Arbeitsschritte und den aktuellen Zeitplan zur Verabschiedung des INSEKs:

- Juni/Juli 2014 Beteiligung Stadtverordnete, Bürger, Unternehmen
- Aug./Sept./Okt. 2014 Handlungsbedarfe, Abwägung Projektvorschläge
- 24.11.2014 Rückkoppelung der Zwischenergebnisse
- Dez. 2014 Haushaltsentwurf / Beginn Ausformulierung INSEK
- ca. Februar 2015 Beschluss Haushaltsplan / ggf. Anpassung INSEK
- anschließend Beschluss INSEK durch die SVV

Herr Schulz dankt allen Anwesenden und Beteiligten für das Engagement innerhalb des Hennigsdorfer Zukunftsdialogs. Im Rahmen der INSEK-Bearbeitung wurde eine Menge an Maßnahmen zusammengetragen, diskutiert oder angeschoben, die in Ihrer Gesamtheit die Zukunft der Stadt Hennigsdorf beschreiben und sichern. Herr Schulz ist sicher, dass die öffentliche und breit angelegte Diskussion dieser Themen die Vielzahl an Aufgaben und Akteuren sichtbar gemacht und trotz mancher Kontroversen zu einem gemeinsamen Verständnis aller Handelnden und Betroffenen über die Zukunft der Stadt Hennigsdorf beigetragen hat.

Aufgestellt, 3.12.2014

Paul-Martin Richter, Dr. Ursula Flecken, Planergemeinschaft